

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1917)
Heft: 178-179

Rubrik: Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ab Mitte November bis Mitte Dezember eine Ausstellung *Graphik und Skulptur*. Wir machen unsere Freunde auf diese besondere Veranstaltung gerne nachdrücklichst aufmerksam.

Der *Kunstsalon Bollag* zeigte uns Werke des jung verstorbenen Genfer Malers Jules Badel (geb. 1840, gest. 1869), einem talentvollen Schüler Menns, dessen bereits sehr weit ausgereifte Künstlerschaft, die besonders auf landschaftlichem Gebiet fein empfundene, zarte Malereien schuf, durchaus würdig war, aus der Vergessenheit ans Licht gezogen zu werden. Gegenwärtig zeigt dieser Kunstsalon eine Kollektion Werke von H. Bing.

Kunstsalon Neupert hat zur « Schweizerwoche » seine sämtlichen Schaufenster Werken schweizerischer Künstler eingeräumt.

Die *Galerie Wolfensberger* bringt « Wandschmuck für's Schweizerhaus », eine grosse Auslese graphischer Werke, die seine in vorbildlicher Weise stets nach künstlerischen Gesichtspunkten geleitete graphische Anstalt produziert und reproduziert hat.

Die *Galerie Tanner* rückt mit einer Kollektion Maurice Barraud auf den Plan. Auch etliche französische Meister sind dort zu sehen. Von letzteren zeigte auch der neue *Salon Georges Crès* (Rämistrasse) eine bemerkenswerte kleine Sammlung Zeichnungen u. Aquarelle.

Im *Helmhaus* endlich bringt der greise, aber stets unermüdliche Leonhard Steiner eine grosse Anzahl neu geschaffener Aquarelle zur Ausstellung. W. F.



Wettbewerbe.



Wettbewerb für ein Denkmal des Staates São Paulo (Brasilien).

Die Regierung des Staates São Paulo eröffnet eine internationale Konkurrenz für ein Denkmal, das das Datum der Unabhängigkeit Brasiliens verewigen soll. Ungefähr 50.000 Franken stehen als Preis für die zwei besten Projekte zur Verfügung. Die Konkurrenten sollen für ihre Kompositionen alle Freiheiten in künstlerischer und historischer Hinsicht haben; immerhin soll der Entwurf auch « die Wahrheit des grossen zu feiernden Ereignisses ausdrücken und eine Huldigung darstellen für die berühmtesten Gestalten, die auf dem Denkmal figurieren ». Für das Geschichtliche wird auf den 7. Band von Rocha Pombos Geschichte von Brasilien verwiesen. Das Denkmal in São Paulo soll das Zentrum eines Platzes auf halber Höhe des Hügels von Ypiranga einnehmen, auf den eine grosse Avenue von 45 Meter Breite mündet. Granit und Bronze sollen das Material bilden. Die Gesamtkosten dürfen 1000 Contos de Reis nicht übersteigen. Für den Entwurf werden Zeichnungen im Massstab von 1:50 verlangt. Bis 7. September 1918 sind die Projekte einzureichen: beim Sekretariat des Innern in São Paulo oder auch bei den brasilianischen Konsulaten in Rom, Paris, Lissabon,

Buenos Aires. Von genannten Stellen werden den Teilnehmern am Wettbewerb auch die Pläne des für das Denkmal in Aussicht genommenen Platzes zugestellt.



Auktionen.



Zürich.

Die Auktion in der Meise, veranstaltet von den beiden Antiquitätenhändlern H. Messikommer, Zürich, und Th. Fischer, Luzern, und vom 3. bis 5. Dezember jeweils vormittags 10-12 und nachmittags 2-6 Uhr stattfindend, wird sich infolge der Reichhaltigkeit und der Qualität der Objekte jedenfalls eines lebhaften Besuchs erfreuen. Schon der Besuch der Ausstellung, die von Freitag bis Sonntag stattfand, zeigte, welches lebhaftes Interesse der Versteigerung entgegengebracht wird. Verschiedenste Objekte stehen da nebeneinander zum Verkauf: wertvolle japanische Gegenstände mannigfaltigster Art, Schweizer Glasgemälde (darunter eine Zürcher Standesscheibe von 1508 mit der hlg. Regula), kostbares Porzellan aus Meissen, Frankenthal, vor allem aber Zürcher Porzellan, zum Teil mit entzückendem Blumen- u. Früchtedekor, kraftvoll stattliche Zürcher Schränke und zierliche Louis XVI.-Möbel (in einem wunderschönen Ameublement), prächtige eingelegte Waffen (17. Jahrhundert) und niederländische Gobelins, zierliche Bildchen von Fragonardschem Geiste und charakteristische Arbeiten Freudenbergers, Königs, Minds, reiche Empire-Silbersachen und vornehme Möbel des 18. Jahrhunderts. Dies nur einige Hinweise auf die Kontraste, welche die Objekte darbieten, die in den Räumen des 1. Stockes der Meise für kurze Zeit beieinander sind, um in diesen Tagen wieder nach allen Windrichtungen auseinanderzuflattern. (N. Z. Z.)

München.

Bei der Versteigerung der Sammlung Zahn, Plauen, in der Galerie Helbing wurden wieder ansehnliche Preise erzielt. Für ein Bild von Canaletto, Canal Grande in Venedig, zahlte man 23.500 Mk., für eine Landschaft des gleichen Meisters 11.100, für das Bild eines Gelehrten von Lucas Cranach d. Aelt. 17.300, für eine Verspottung Christi des gleichen Meisters 10.000 Mk.; ein Adrian von Ostade erzielte 15.500, der Bauern Tanz von Teniers 14.000 Mk., eine Landschaft mit Stilleben von Willem Kals 8100, eine Huldigung des Lamms von Hans Leonhard Schäuuffelein 19.000 Mk. An modernen Bildern erzielte Defreggers « Beim Kartenspiel » 15.500, ein Feuerbach 12.900, ein Grützner 10.800, ein Spitzweg 17.000 Mk. Von Frankenthaler Porzellangruppen wurden « Die Weltteile » mit 17.200 Mk. bezahlt; Schweizer Wappenscheiben aus dem 15. Jahrhundert erzielten über 7000, von Goldschmiedearbeiten wurden süddeutsche Deckelkrüge bis zu 5000 und 8000 Mark gewertet; ein flandrischer Gobelin vom Ende des 16. Jahrhunderts fand für 25.500 Mk. einen Liebhaber.

(N. Z. Z.)